

wiederauferstehen zu können? Vieles deutet darauf hin, dass wir jetzt an der Schwelle zu einer erneuten Sozialpädagogisierung der Gesellschaft stehen - national wie international. Immer mehr Pädagogen haben es mit immer weniger Kindern und Jugendlichen zu tun, aber die Kosten für diese pädagogischen Leistungen steigen in unbezahlbare Höhen. Das seit über einem Jahr in den Bestsellerlisten der absoluten Verkaufszahlen ganz vorne stehende Buch „Emotionale Intelligenz“ (Goleman 1997) ist Beleg für eine Renaissance sozialer Kompetenz. Wenn auch die „Shareholder-Value-Philosophie“ der Unternehmen inklusive permanenter Freisetzung von Arbeitskräften in eine vollkommen andere Richtung zielt: Quer durch alle gesellschaftlichen Bereiche wird die Persönlichkeit des Einzelnen und der stimmige Umgang mit den Mitmenschen zur Leitwährung im gesellschaftlichen Leben. Die Erlebnispädagogik, oder das was einmal aus ihr hervorgegangen sein wird, stellt in idealer Weise die Lernfelder für das Miteinander in unbekanntem, manchmal mit subjektiver Angst besetzten, meistens aber lustvollen Situationen bereit: Komplexe, indes nach außen abgeschottete, deshalb übersichtliche und geschätzte Mikrowelten sind solche Lernwelten, Trainings- und Fitnesszentren für das „richtige Leben“, für die Zukunft.

8. Erlebnispädagogik war stets ohne klare Position, sozusagen zwischen den pädagogischen Welten pendelnd: zwischen Beziehung und Erziehung in der Jugendhilfe, zwischen Freizeitbeschäftigung und Kurzzeitpädagogik in der Jugendarbeit, zwischen Abenteuerprogrammen und Persönlichkeitsentwicklung in der Bildungsarbeit, zwischen Incentive und Survival-Training in der Betriebspädagogik. Sie wird sich auch künftig nicht festmachen lassen, sondern frei oszillieren zwischen Polen, die ebenfalls ihre Form und Lage verändern. Sie wird vielleicht in einer wesentlich breiter angelegten Ästhetik münden, in soziokultureller Praxis, wo Bewegung nicht nur auf den Körper reduziert, sondern offener begriffen wird, verbunden mit Musik, Tanz, Theater, Film, Multimedia, wodurch der Vorrang des Organisch-vitalen durch eine urbane Komponente zurückgedrängt wird.
9. Erlebnispädagogik wird sich in mehrfacher Hinsicht ausfächern. Urbaner wird sie in jedem Fall werden. Überall schießen künstliche Klettergärten und Ropes Courses hoch, erprobt man typisch städtische Formen handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens (Stichwort City Bound). Sie wird - ob das die Praktiker

interessiert oder nicht - internationaler: Europa, Arbeitsmigration, Inländer - Ausländer, Globalisierung sind Themen, welche die Soziale Arbeit längst erreicht, ja in Beschlag genommen haben. Und damit auch die Erlebnispädagogik. Drittens geht die Welle der Individualisierung auch an der Erlebnispädagogik nicht spurlos vorüber. Nicht nur die berühmt-berüchtigten intensivpädagogischen Einzelmaßnahmen zeigen diesen Trend an, auch die neuen erlebnistherapeutischen Ansätze und die Arbeit mit Metaphern führen zu einer stärkeren Betrachtung des Individuums, seiner Defizite und Schwächen, seiner Stärken und Ressourcen.

10. Den wohl größten Einfluss auf dem weiteren Weg oder dem Absterben der Erlebnispädagogik hat wohl das Thema Sicherheit. Die britische Anbieter-Szene hat sich von einem schweren Seekajak-Unfall mit mehreren toten Jugendlichen und Betreuern nie mehr richtig erholt. Wenn erst der Gesetzgeber, angefeuert von einer aggressiven Medienlandschaft, geltende Gesetze und Verordnungen verschärft und Akkreditierungsverfahren einführt, sind die Träger im Zugzwang, können nicht mehr agieren, sondern nur noch reagieren. Die Zukunft der Erlebnispädagogik liegt also zuallererst an ihrer Fähigkeit, mit den anvertrauten Menschen und sich selbst verantwortungsvoll umzugehen. Dies ist die Voraussetzung für pädagogische und therapeutische Arbeit in diesem sensiblen Feld. Alles andere baut auf diesem Fundament auf.

Literatur

- Giltsdorf, R. Kistner, G.: Kooperative Abenteuerspiele. Band 1. Seelze-Velber 1996 (Kallmeier'sche Verlagsbuchhandlung)
- Giltsdorf, R.: Von der Erlebnispädagogik zur Erlebnistherapie. Bergisch-Gladbach 2004 (EHP Verlag)
- Goleman, D.: Emotionale Intelligenz. München 1997² (dtv Verlag)
- Heckmair, B., Michl, W.: Erleben und Lernen. Einstieg in die Erlebnispädagogik. München, Basel 2004⁵ (Ernst Reinhardt Verlag)
- Hentig, H. v.: Bildung. München/Wien 1996 (Hanser Verlag)
- Hentzen; N.; Urbain; E.: Abenteuer-Pädagogik - Suchtprävention; ein Leitfaden für Gruppenleiter Erzieher und Lehrer. Dossier Pedagogique N° 4, www.cept.lu und www.snj.lu